

Es entwickeln sich nun in den griechischen *Scriptio continua*-Texten vier Strategien mit dem gemeinsamen Ziel, zweideutige Stellen durch besondere Verfahren für den Leser eindeutig zu machen. Die erste dieser Strategien besteht in einer Akzentuierung *im* Text. Aristophanes von Byzanz, also einer der großen Alexandriner, gilt als der Erfinder des betreffenden Verfahrens. Ein nach oben weisender Strich zeigt den Hochtou der *syllaba acuta* an, allerdings nur dann, wenn er nicht auf der letzten Silbe des Wortes steht. Der Akut steht also nur auf der zweit- oder drittletzten Silbe. Er zeigt damit in der Regel die Nähe des Wortanfangs an. Er signalisiert auch, daß auf jeden Fall noch eine συλλαβὴ βαρεῖα, eine Silbe ohne Hochtou, nachfolgen muß. Liegt der Hochtou dagegen auf der letzten Silbe eines Wortes, so wird durch einen nach unten weisenden Strich *nicht über der letzten, sondern über der vorhergehenden Silbe* angezeigt, daß diese *nicht* den Hochtou hat. Der Gravis zeigt also an: Die Silbe mit dem Hochtou folgt nach. Der Gravis kündigt damit das Wortende an.¹⁵

Die folgende Darstellung zeigt, wieder dem Prinzip nach, die tatsächliche Version des Papyrus von Bild 1. Es handelt sich um einen Papyrus des 2. oder 3. nachchristlichen Jahrhunderts.

736 ΧΩΜΕΝΟCΩΤΙΝΙΔΗΤΟΝΑΔΕΛΦΕΟΝΕΚΤΑΝΕΝΕΚΤΩΡ
737 ΗΠΑΤΕΡΗΚΑΙΥΙΟΝΗΚΑΙΜΑΛΑΤΟΛΛΟΙΑΧΑΙΩΝ
738 ΕΚΤΟΡΟCΕΝΤΑΛΑΜΗCΙΝΟΔΑΞΕΛΟΝΙΑCΤΕΤΟΝΟΥΔΑC'
739 ΟΥΓΑΡΜΕΙΛΙΧΟCΕCΚΕΠΑΤΗΡΤΕΟCΕΝΔΑΙΛΥΓΓΗΙ'
740 ΤΩΚΑΙΜΙΝΛΑΟΙΜΕΝΟΔΥΡΟΝΤΑΙΠΕΡΙΑCΤΥ'
741 ΑΡΗΤΟΝΔΕΤΟΚΕΥCΙΓΟΟΝΚΑΙΠΕΝΘΟCΕΘΗΚΑC
742 ΕΚΤΟΡΕΜΟΙΔΕΜΑΛΙCΤΑΛΕΛΕΙΤΕΤΑΙΑΛΤΕΑΛΥΓΓΡΑ
743 ΟΥΓΑΡΜΟΙΘΝΗCΚΩΝΛΕΧΕΩΝΕΚΧΕΙΡΑCΟΡΕΞΑC'
744 ΟΥΔΕΤΙΜΟΙΕΙΠΕCΤΥΚΙΝΟΝΕΠΟCΟΥΤΕΚΕΝΑΙΕΙ
745 ΜΕΜΝΗΜΕΝΥΚΤΑCΤΕΚΑΙΗΜΑΤΑΔΑΚΡΥΧΕΟΥCΑ'
746 ΩCΕΦΑΓΟΚΛΑΙΟΥCΕΠΙΔΕCΤΕΝΑΧΟΝΤΟΤΥΝΑΙΚΕC'
747 ΤΗCΙΝΔΑΥΘΕΚΑΒΗΑΔΙΝΟΥΕΞΗΤΧΕΓΟΟΙΟ'
748 ΕΚΤΟΡΕΜΟΙΘΥΜΩΠΑΝΤΩΝΠΟΛΥΦΙΛΤΑΤΕΠΑΙΔΩΝ'
749 ΑΜΕΝΜΟΙΖΩCΤΕΡΕΩΝΦΙΛΟCΙCΘΑΘΕCΙCΙ'

¹⁵ Die Ausführungen zur Entstehung des griechischen Akzentsystems basieren auf der Arbeit von Bernhard Laum (1928). Laums Arbeit stellt die preisgekrönte Antwort auf eine 1909 von der Preußischen Akademie der Wissenschaften gestellte Frage dar. Durch den Ersten Weltkrieg verzögerte sich die Publikation. Laum betont in nicht mehr zu überbietender Weise die Leserbezogenheit der alexandrinischen Neuerungen.